



Kindergarten-Highlights

Am 17. Mai durften die Maxis und Vormaxis unseres Kindergartens gemeinsam mit ihren Familien einen ganz besonderen Tag erleben: Der DLRG Oberhundem hatte uns zur Wachstation der Ortsgruppe Lennestadt an die Bigge eingeladen. Dort haben wir nicht nur die Baderegeln über ein riesiges Poster mit Nobbi kennengelernt, sondern durften auch Boot fahren, ein Rettungsseil werfen, die Ausrüstung der Taucher kennenlernen, picknicken und es blieb auch genug Zeit für das freie Spiel. Zum krönenden Abschluss wurde sogar noch kurzentschlossen der Grill angeworfen. Ein herzliches Dankeschön an die beiden Ortsgruppen Oberhundem und Lennestadt für diesen unvergesslichen Tag, der den Kindern sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wir sind froh, dass wir vor der Sperrung der Wälder aufgrund der Schweinepest noch unsere Waldwochen genießen konnten. In dieser Zeit haben die Kinder eifrig im Wald Tipis und Waldwichelwohnungen gebaut und am Wasser gespielt. Besonders spannend war der Besuch unserer Logopädin, die ihre beiden Hunde mitgebracht hat: Einer lebt mit Epilepsie, der andere ist taub. Die Kinder durften die Hunde kennenlernen, ihnen Leckerli geben und viel über ihre Besonderheiten erfahren.

Ein weiteres Highlight war der Besuch von Förster Sebastian Schröder mit der „Rollenden Waldschule“ vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW. Gemeinsam haben wir viel über die heimischen Tiere gelernt, und die Kinder konnten ihr Wissen teilen. Mit den Maxis und Vormaxis unternahmen wir außerdem eine Wanderung, bei der uns der Förster noch mehr Spannendes über den Wald erzählte.

Seit August freuen wir uns zudem über Verstärkung im Team: Jana Kurzbach absolviert bei uns ihr Anerkennungsjahr zur Erzieherin, und Larissa Leismann unterstützt uns als pädagogische Fachkraft. Dennoch sind wir weiterhin auf der Suche nach einer Kinderpflegerin, einem Kinderpfleger oder einem Erzieher bzw. einer Erzieherin. Bei Interesse gerne bei uns im Kindergarten melden – wir würden uns sehr freuen! (Christine Sauer)



Das Team des Kindergartens sucht weiterhin personelle Unterstützung.



Einen unvergesslichen Tag am Biggensee erlebten die Maxis und Vormaxis bei der DLRG.

DER ORTSVORSTEHER INFORMIERT

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, an dieser Stelle werde ich immer mal wieder Themen ansprechen, die für unsere Orte von Interesse sind und auch immer wieder DANKE sagen!



Impressum
Nigges iut diam Duarepe

Herausgeber:
Ortsarchiv Oberhundem e. V.

Zusammenstellung und Bearbeitung:
Jürgen Schmidt,
Kreuzweg 20, 57399 Kirchhundem
e-mail:
schmidt.juergen.7870@gmail.com

Bankverbindung:
Volksbank Sauerland eG
BIC GENODEM1SMA
IBAN DE75 4606 2817 0710 8065 00

Layout:
Werner Arens,
lümmelegrafix

Druck:
Druckerei Nübold, Lennestadt

Anzeigenpreise:
1/8 Seite: 50,00 Euro
1/4 Seite: 75,00 Euro
1/2 Seite: 100,00 Euro
1/1 Seite: 150,00 Euro

Nächste Ausgabe I. Quartal 2026
Erscheinungstermin: 18.12.2025
Redaktionsschluss: 04.12.2025

Vorhang auf bitte

..und das bald mit neuen Vorhängen in der Dorfgemeinschaftshalle. Dem Vorstand und mir ist es gelungen, aus dem Förderprogramm LEADER REGION Sauer-Siegerland 16.000 Euro für neue Vorhänge für die Bühne zu erhalten. Der Ortsverband hat noch was drauf gelegt und die Bühne selber wird auch noch was aufgefrischt.

AUFRUF: Leistung und Geleistetes sichtbar machen

Ich möchte das Thema nach einigen positiven Rückmeldungen noch einmal aufgreifen. Wir sind zertifizierter Luftkurort und Oberhundem ist Bundesgolddorf. Am Ortseingang oder im Ort gibt es keinerlei Hinweis, kein Schild, was dieses sichtbar macht. Die ehemalige Holztafel vor dem Schwimmbad auf der Wiese ist längst verschwunden. In der Kasse des Ortsvorstehers wäre noch Geld für so ein Projekt. Es gibt schon verschiedene Ideen zur Umsetzung, wie Zusatzschilder an den Ortseingangsschildern, eine beleuchtete Tafel an alter Stelle oder ein Kunstwerk mit Widmung. Wer

weitere Ideen für eine solche Sichtbarmachung hat, möge bitte mit mir Kontakt aufnehmen. Ich werde dann den Dialog im Ort starten.

Volkstrauertag 16.11.2025

80 Jahre nach Kriegsende des 2. Weltkrieges in Europa, sicher ein noch Erinnerungswürdiger Tag, besonders da Kriege in Europa und der Welt schon wieder an der Tagesordnung sind. Zu diesem besonderen Tag der Erinnerung möchte ich Euch alle herzlich einladen zur Kranzniederlegung am Ehrenmal. Ich habe in diesem Jahr bei unserem Bürgermeister angefragt, ob er die diesjährige Rede hält. Ich hoffe auf besseres Wetter als im letzten Jahr und Eure Teilnahme.

2. Oberhundemer Schloss Weihnacht

Aus einer Idee die zum Erfolg wurde, soll eine Tradition werden. Am 6.+7. Dezember 2025 findet die 2. Oberhundemer Schloss Weihnacht statt. Die Organisation läuft auf Hochtouren. Erfahrungen wurden bewertet und in Ideen umgesetzt. Alle Stände sind besetzt. Es wird wieder eine

echte Oberhundemer Schloss Weihnacht mit großer Beteiligung von Vereinen/Gruppen und diesmal auch mit unserem Metzger Daniel Bals und seinem Grillteam. Die gesamten Einnahmen der großen Tombola gehen an unsere DLRG. „Wallis Weinkeller“ ist genauso wieder mit dabei wie die „Glücksflammkuchen“ der Schornsteinfeger. Viele Stände, sowohl altbekannte als auch neue, bieten schönes, praktisches, aber auch leckeres – auch als Geschenke zum Fest. Die lokalen Musiker haben schon in vielfältiger Weise ihre Unterstützung zugesagt. Trotz vieler Arbeit freue ich mich sehr darauf.

Achja, weil gefragt wurde: am 14.12.2025 gibt es natürlich auch noch das „Adolfsburger Adventsfenster“ rund um das Gräfenhaus, natürlich mit Willi Weihnachtsmann und seinem Rentier. Dieses Mal aber nur als Eintagesveranstaltung und natürlich trotzdem mit der Entsendung des Friedenslichts aus Bethlehem.

Euer Ortsvorsteher
Peter Meyer

Kreuzweg jetzt auch als „Königs-/Kaiserallee“ bekannt

Aufmerksamen Dorfbewohnern und Spaziergängern dürfte es nicht entgangen sein: Der Kreuzweg trägt inzwischen zusätzlich den stolzen Beinamen „Königs-/Kaiserallee“ – und das völlig zu Recht.

Anlässlich der Kaiserwürde von Michael Hochstein, errungen beim diesjährigen Schützenfest, kamen einige ehemalige Majestäten in geselliger Runde

bei einem kühlen Bier zusammen. Dabei entstand eine eindrucksvolle Liste aller bisherigen Schützen- und Jungschützenkönige aus dem Kreuzweg und dem Neuen Dorf.

Fast könnte man meinen, das Königsschießen liege den Bewohnern hier im Blut. Ob es an der herrlichen Aussicht, der lebendigen Nachbarschaft oder



- 1920 Hubert Grübel – König
- 1956 Günter Walter – König
- 1959 Hubert Jung – König
- 1982 Gerhard Kleff – Jungschützenkönig
- 1989 Michael Sasse – Jungschützenkönig
- 2004 Michael Sasse – König
- 2008 Michael Hochstein – König
- 2009 Benedikt Brüggemann – Jungschützenkönig
- 2010 Martin Tigges – König
- 2013 Kai Landsiedel – Jungschützenkönig
- 2015 Benedikt Brüggemann – König
- 2023 Tom Sasse – Jungschützenkönig
- 2025 Michael Hochstein – Kaiser

Ein aktuelles Foto, aufgenommen beim letzten Straßenfest, zeigt den Jungschützenkönig von 2023, Tom Sasse, gemeinsam mit dem amtierenden Kaiser Michael Hochstein sowie den ehemaligen Königen Michael Sasse, Martin Tigges und Benedikt Brüggemann – vereint unter dem „neuen“ Straßenschild. (Jürgen Schmidt)

Vorhang auf für „Haarige Zeiten“ Drei Abende voller Humor in der Dorfgemeinschaftshalle Oberhundem

Der Theaterverein Oberhundem 1983 e. V. freut sich, auch in diesem Winter wieder ein neues Stück auf die Bühne zu bringen. Mit „Haarige Zeiten“ von Winnie Abel erwartet die Zuschauer eine turbulente Komödie voller Überraschungen, Verwicklungen und urkomischer Momente.

Im Mittelpunkt steht ein Friseursalon, in dem es alles andere als nur ums Haarschneiden geht. Zwischen Dauerwellen, Färbetuben und Lockenwicklern entspinnen sich die unterschiedlichsten Geschichten. Alte Geheimnisse kommen ans Licht, unerwartete Begegnungen sorgen für Wirbel, und so mancher Charakter muss sich entscheiden, ob er lieber die Fassade wahrt oder endlich Klartext spricht. Dabei bleibt kein Auge trocken, denn die Pointen sitzen und das Chaos nimmt von Szene zu Szene seinen Lauf.

Wir dürfen versprechen: Das Ensemble des Theatervereins wird wieder mit viel Herzblut und Leidenschaft proben, um dem Publikum einen unterhaltsamen Abend zu beschern. Wer also Lust auf eine kurzweilige Auszeit vom Alltag hat, sollte sich die Termine unbedingt vormerken:



- Samstag, 27.12.2025,
- Samstag, 03.01.2026,
- Samstag, 10.01.2026, jeweils um 19:00 Uhr

Der Vorverkauf startet Mitte November an den bekannten Verkaufsstellen bei der Hundem-Apotheke Würdinghausen, der Bäckerei Tröster in Oberhundem und der Bücherei Hamm in Altenhundem. Zusätzlich gibt es in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, Online-Tickets zu erwerben – ideal für alle, die sich ihre Plätze bequem von Zuhause aus sichern möchten. Den Link zum Onlineshop finden Sie ab Mitte November auf unserer Werbung.

Alle Aufführungen finden wie gewohnt in der Dorfgemeinschaftshalle Oberhundem statt. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

Der Theaterverein Oberhundem lädt herzlich ein und freut sich, das Publikum auch in diesem Jahr wieder mit auf eine humorvolle Reise zu nehmen. (Katharina Schmidt)

Ski-Club Oberhundem holt "Kondi-Cup" ins Sauerland

Am Sonntag, 7.9.25, richtete der SCO zusammen mit dem SCL den Kondi-Cup in den Sporthallen und auf dem Gelände des Gymnasiums der Stadt Lennestadt aus. Es reisten Alpinsportler*innen aus ganz NRW an, einige Gäste kamen aus Hessen.

Der Kondi-Wettbewerb ist die Auftaktveranstaltung der diesjährigen Skisaison und die Punkte fließen in die Wertung des sogenannten WSV-Kids-Cup ein. Der Wettbewerb trägt seinen Namen nicht umsonst, denn Kondition wird in allen Teildisziplinen abverlangt. Fünf Stationen galt es zu bewältigen. Kraft(ausdauer), Geschicklichkeit & Balance, Koordination & Agilität sowie Schnelligkeit und als Krönung ein Hindernisauflauf auf dem Schulgelände.

Hier zeigten die Aktiven, wie vielseitig ihr sportliches Können ist: an der Kletterwand hoch, weiter im Spinnengang, Pedalo fahren, Hangeln durch den Parallellbarren, im Vierfüßlergang – mit den Füßen auf einem Rollbrett – einen Slalom ablaufen u. v. m. Dies ist nur ein Ausschnitt von der Kraftstation.

Auch der SCO schickte 5 Athlet*innen ins Rennen: Emma Hanses, Rieke Döbbeler, Lotta Kneer, Laura und Christopher Wanjelic. Sie kämpften allesamt um jede Sekunde und zeigten absoluten Sportsgeist. Am Ende durften Rieke den goldenen und Lotta den silbernen Pokal in ihrer Altersklasse Nachwuchs weiblich mit nach Hause nehmen. Emma verpasste das Podium nur knapp, zeigte ihre Schnelligkeit bei der Sprintstation, bei der sie die zweitbeste Zeit hinlegte. Laura musste sich in ihrer leistungsdichten Schülergruppe behaupten. Bei der Kraftstation konnte sie die Konkurrenz deutlich hinter sich lassen und gewann in der Teildisziplin mit großem Vorsprung. Christopher ließ sich von der Konkurrenz nicht beeindrucken und absolvierte einen soliden Wettbewerb.

Dieser Event war mit einer intensiven planerischen Vorbereitung verbunden und bedurfte eines geschulten Kampfrichter- und Helferpersonals. Dank des breiten Nachwuchses an jungen Kampfrichterinnen und Sport-helferinnen im SCO und der tatkräftigen Unterstützung von Eltern als Riegenführer*innen stand einem reibungslosen und erfolgreichen Ablauf nichts im Wege.

An dieser Stelle ein ganz dickes Dankeschön an alle helfenden Hände im Rahmen von Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. (Petra Weschollek)



Ein bunter Tag der offenen Tür an der St. Katharina Grundschule Heinsberg



Kürzlich öffnete die St. Katharina Grundschule in Heinsberg ihre Türen für die Schulanfänger des kommenden Schuljahres 2026/27 und deren Familien. Viele Kinder und Eltern nutzten die Gelegenheit, einen Einblick in das Schulleben zu bekommen, Lehrkräfte sowie Mitarbeitende der OGS kennenzulernen und erste Eindrücke von der Schule zu sammeln.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Start auf dem Pausenhof, bei dem die Schulkinder das Schullied „Ganz gleich“ präsentierten. Anschließend konnten die Gäste ein abwechslungsreiches Programm entdecken, das von den Lehrkräften und OGS-Mitarbeitenden vorbereitet worden war: So durften die Kinder Bee-Bots steuern, sich in der Piraten-Turnlandschaft austoben, spannende Experimente durchführen, bei den Perlenfischern Geschick beweisen oder mit MacFormers kreativ bauen. Auch Torwandschießen, Bilder gestalten sowie Angebote im Bereich Natur und Kunst am Bauwagen sorgten für Abwechslung und Begeisterung.

Ein besonderes Highlight war die Teilnahme an der Baumpflanz-Challenge, bei der die Kinder aktiv ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz setzen konnten. Während die Kinder mit viel Freude die Stationen ausprobierten, erhielten die Eltern in einer Informationsveranstaltung wertvolle Einblicke in das pädagogische Konzept und das Schulleben der St. Katharina Grundschule. Für das leibliche Wohl sorgten engagierte Eltern, die Hotdogs, Waffeln und Getränke anboten.

Die Schulleiterin Ulrike Göbel-Kohtz zeigte sich erfreut über das große Interesse und die positive Stimmung: „Wir freuen uns sehr, dass wir den künftigen Schulkindern und ihren Familien unsere Schule auf diese Weise näherbringen konnten. Der Tag der offenen Tür soll Lust auf Schule machen – und das ist uns heute sicher gelungen.“

Der Tag der offenen Tür bot allen Beteiligten die Möglichkeit, die Grundschule näher kennenzulernen, erste Kontakte zu knüpfen und einen Eindruck der vielfältigen Arbeit an der St. Katharina Grundschule zu erhalten. (Vanessa Bender)



„Neues aus der Adolphinsburg“



Die Demokratie gleicht dem Baum

Ich, der Geist von Johann Adolph, tue nun, so wie ich Euch geruhte mitzuteilen, mit dieser kleinen Kolumne mal wieder das kund, was sich in meinem alten Schloss, der Adolphinsburg, so ereignete oder ereignen wird.

Ich verspreche, das ist mal informativ, mal lustig und eventuell mal belanglos, aber immer GEISTreich und Teil des DORFLEBENS und auch anlassbezogen mal Global.

Nun, Anno des Herrn fünfundzwanzig nach zweitausend, da der Geist der Zeit in vielerlei Gestalt erwacht ist, sollet ihr, meine lieben Mitmenschen, lauschen auf die Kunde von der Art, wie wir uns selbst denn regieren. Denn eine Kunst ist es, die dem Menschen eigen ist und die er von jeher gesucht hat, diejenige, die den Namen der Demokratie traget.

In den altväterlichen Reichen, da die Könige noch von Gottes Gnaden throneten und die Edlen im Schutze ihrer Mauern ruheten, da ward das Volk als ein Knecht betrachtet, der zu gehorchen hatte. Doch die Zeiten wandelten sich, und mit ihnen die Seelen der Menschen. Sie sahen, dass nicht ein einziger Mann, und sei er noch so weise, die Bürde des Ganzen tragen könne. Da ward der Ruf nach der Stimme des Volkes lauter, und es ward geboren die Idee, dass alle mitbestimmen solleten, nicht nur die Großen und Mächtigen.

Die Demokratie ist ein Gewebe, gewoben aus den Fäden vieler Stimmen. Ein jeder Faden mag schmal und unscheinbar scheinen, doch zusammen bilden sie ein starkes Tuch, das den Leib der Gesellschaft bedeckt und vor den Unbilden des Schicksals schützt. Das Wort „Demokratie“ ist selbst aus den uralten Sprachen der Griechen entliehen. Demos meint das Volk, und Kratos bedeutet Macht. So ist es die Herrschaft des Volkes, nicht des Königs, nicht des Priesters, sondern aller, die in einem Lande wohnen.

In diesem Gefüge der Demokratie gibt es vielerlei Weisen, die das Gleichgewicht bewahren. Die Freiheit der Rede ist ein solches Gebot. Ein jeder Bürger, und sei er noch so gering, soll seine Meinung frei und ohne Furcht äußern können. So kann der Weise von dem Dummen unterscheiden und der Dumme vom Weisen

lernen. Auch die Wahl ist ein hoher Schatz. Sie ist die Zeit, da das Volk seine Diener bestellet, die für eine Weile das Regiment führen. Sie werden nicht gewählt, um Herren zu sein, sondern Diener des Gemeinwohls. Und wenn ihre Zeit vorüber ist, müssen sie Rechenschaft ablegen und sich wieder der Wahl stellen.

Aber wie ein Baum, der von Schädlingen befallen wird, kann auch die Demokratie leiden. Es gibt solche, die ihre Wurzeln zerstören wollen, auf dass sie verdorret und abfällt. Man nennet sie die Faschisten. Sie sind die Feinde der Freiheit, denn sie glauben, dass die Stärke eines Volkes in einem einzigen Willen liege, und nicht in der Vielgestaltigkeit. Sie verachten die Schwachen und verherrlichen die Gewalt. Sie versprechen dem Volke eine neue Ordnung, eine, die stark und unfehlbar scheinen soll. Doch ihr Versprechen ist eine Lüge, und ihre Ordnung ist die Tyrannei.

Der Faschist hasst die Demokratie, weil er die Macht nicht teilen will. Er will die Stimmen zum Schweigen bringen, die nicht seiner Meinung sind. Er will die Freigeister, die Künstler, die Denker und alle, die selbständig über das Leben nachsinnen, verfolgen und einsperren. Er will die Wahrheit mit der Lüge und die Gerechtigkeit mit dem Unrecht ersetzen.

Sehet, wie die Faschisten in die Welt treten! Sie kommen nicht als offene Tyrannen, sondern als Wölfe im Schafspelz. Sie kleiden sich in das Gewand des Volkes, sie reden von altem Stolz und nationaler Ehre. Sie lügen dem Volke vor, dass es von Fremden bedrohet werde, und stiften so Hass und Zwietracht. Sie zerreißen das feine Gewebe der Demokratie, Faden um Faden, bis es keine Heimat mehr für die Toleranz und die Menschlichkeit gibt.

Doch der Demokratie ist die Kraft gegeben, sich zu wehren. Sie muss die Wunden, die der Faschist schlägt, heilen und das Gift aus dem Leib des Volkes treiben. Das kann geschehen, indem das Volk wachsam bleibt. Man darf die Worte derjenigen, die die Spaltung predigen, nicht ungestraft stehen lassen. Man muss die Geschichte und die Lehren der Vergangenheit studieren, auf dass man nicht die alten Fehler aufs Neue begehet. Man muss sich erinnern, dass die Demokratie ein hohes Gut ist, das man nicht leichtfertig aufgeben darf.

So lasset uns, meine lieben Mitmenschen, die Demokratie schätzen und pflegen wie ein kostbares Gut. Lasset uns die Freiheit der Rede verteidigen und die Wahl ehren. Lasset uns die Hände reichen und gemeinsam das Band der Gesellschaft stärken. Nur so, und nicht durch Hass und Spaltung, kann das Volk in Frieden und Wohlstand leben. Der Geist der Demokratie ist ein Geist der Liebe, der Toleranz und des gegenseitigen Respektes. Und so lange er in unseren Herzen lebt, werden die Faschisten niemals siegen.

Ich bin trotz meiner vielen Jahre und manch negativer Beobachtung, doch zufrieden, dass so viele von Euch hier im Tale der Hundem, den negativen Kräften ihr positives und offenes Weltbild entgegen stellen – weiter so, Ihr guten Leut!

Wenn ich so hoch oben in meinen verborgenen Räumen verweile, auf meinem Goldschatz sitze und meinen Blick über Schloss und Dorf schweifen lasse, so bin ich denn zufrieden was ich da erblicke.

So gehabt Euch alle Wohl! Zu dieser Zeit verbunden mit meinen Wünschen für eine friedlichere Welt!

Euer Geist *Johann Adolph*

*niedergeschrieben im Dienst des Geheimen Rat und Drostens
JAVF anno 2025
Der „Ritter von Hundem“ geborener*

*Peter Meyer
Mail: peter@ritter-von-hundem.de*



Termine

Skiclub

Skibasar

Sonntag, 9. November
Gemeinschaftshalle Oberhundem

Weihnachtsfeier

12./13. Dezember
Skihütte am Skilift

Ihr Bestatter in Kirchhundem

02723-7197253
Tag & Nacht

BESTATTUNGEN
Richter
IHR BESTATTER IM RAUM KIRCHHUNDEM

INH. ANDRE RICHTER
BÖMINGHAUSEN 1
57399 KIRCHHUNDEM

Buntes Markttreiben im Kurpark

Am 06. August fand der erste Spielzeugmarkt für Kinder statt. Bei strahlendem Sonnenschein verwandelte sich der Kurpark in ein lebendiges Paradies für kleine Händlerinnen und Händler.

Beim ersten Kinder-Spielzeugmarkt präsentierten ca. 25 Verkaufsdecken ein vielfältiges Angebot aus Puppen, Autos, Büchern, Spielen und vielem mehr. Es wurde fleißig verkauft, aber natürlich auch gekauft, um die entstandenen Lücken im eigenen Spielzeugregal wieder zu füllen.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Im Haus des Gastes lockten wie jeden Mittwoch in den Sommerferien frisch gebackene Waffeln, leckeres Eis und Getränke.

Da die Organisatorinnen Janine Drees, Julia Schwermer und Ann-Christin Beckmann überwiegend positives Feedback bekamen, wird es vermutlich nächsten Sommer eine Wiederholung geben. (Ann-Christin Beckmann)



Gremienwahl im Erzbistum Paderborn

In diesem Herbst sind alle Wahlberechtigten im Erzbistum Paderborn eingeladen, über die Zusammensetzung der pastoralen Gremien (Gemeinderäte und Kirchenvorstände) mitzuentcheiden. Zum ersten Mal finden die Wahlen in einem hybriden Format statt – bequem und flexibel: entweder digital oder per Briefwahl. Die bisherige Urnenwahl entfällt.

Ab Mitte Oktober erhalten alle Wahlberechtigten ihre persönliche Wahlbenachrichtigung. Diese enthält sowohl die Zugangsdaten für die sichere Online-Wahl als auch einen Antrag für die Briefwahl. Die Online-Wahl ist bis zum 7. November möglich, die Frist zur Abgabe der Briefwahlunterlagen endet je nach Pfarrei am 8. oder 9. November.

Mit diesem neuen Verfahren wird es einfacher, von seinem Stimmrecht Gebrauch zu machen – unabhängig von Ort und Uhrzeit. Das stärkt die Beteiligung, erleichtert die Organisation vor Ort und unterstützt die ehrenamtlich Engagierten. „Unser Ziel ist eine hohe Wahlbeteiligung und damit eine starke Legitimation der gewählten Gremien“, so das Projektteam Wahlen.

Leider wird es im Kirchspiel Oberhundem – wie bereits in der letzten Legislaturperiode – keinen (Pfarr-)Gemeinderat mehr geben. Allerdings haben sich wieder sechs Personen finden lassen, die für den Kirchenvorstand der Kath. Kirchengemeinde St.

Lambertus kandidieren werden und bereits durch Aushang im Schaukasten bei der Kirche bekannt gemacht wurden:

- Hubertus Aßmann, Oberhundem
- Michael Lennep, Oberhundem
- Simone Rameil, Oberhundem
- Christoph Sasse, Oberhundem
- Gregor Tigges, Selbecke
- Hans-Theo Wiese, Rinsecke

Die bisherigen Kirchenvorstandsmitglieder Michael Heyna und Christoph Grübel werden zum Ende ihrer Legislaturperiode aus diesem Gremium ausscheiden. Die Kirchengemeinde bedankt sich bei den beiden für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz. Als Ersatz haben sich Simone Rameil und Christoph Sasse bereit erklärt, für den Kirchenvorstand zu kandidieren.

Wir bitten eindringlich, vom Wahlrecht – egal ob digital oder per Briefwahl – Gebrauch zu machen und die Kandidaten zu unterstützen, damit die Verwaltung unserer Kirchengemeinde wieder in gute Hände gelegt wird. (Brigitte Ludwig)

Neues von der Kafip



Zuerst einmal möchte ich mich entschuldigen, da sich in der letzten Ausgabe der Fehlerteufel eingeschlichen hat. Natürlich hörte der Artikel nicht auf, ohne dass wir ausführlich über das Kinderschützenfest berichtet hätten. Dies holen wir hier nach, denn unser bewährtes Fest ist wie immer ein absolutes Highlight gewesen, das in diesem Jahr wetterbedingt in der festlich geschmückten Schützenhalle stattgefunden hat.

Bei einem spannenden Vogelschießen, bei dem sage und schreibe 23 Königsanwärter und Anwärterinnen angetreten sind, konnte sich zum guten Schluss Mara Kesch aus Ratingen die Königswürde sichern. Mit ihr regiert ihre Schwester Mona.

Anschließend konnten sich die zahlreichen Kinder an den tollen Möglichkeiten in der Halle vergnügen. Es gab eine Hüpfburg, einen Spielparcours, Glitzertattoos, eine Fotobox, in der lustige Bilder entstanden sind, einen Bereich für die kleinsten Festeilnehmer und vieles mehr.

Wer während des anstrengenden Tages Hunger bekam, konnte sich Leckereien von Daniel Bals einverleiben und süßen Kuchen zum Nachtsch essen.

Als der Musikverein Rinsecke-Oberhundem dann noch mit Pauken und Trompeten in die Halle einmarschiert ist, war das Schützenfest-Feeling perfekt und es wurde ordentlich geklatscht und gesungen.

Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an die zahlreichen Helfer und Organisatoren für dieses wunderbare Fest! Besonders an den MVRO, den Schützenverein, den Skiclub, Steffi Jung Fotografie, den Hallenbauverein, den TVO und den Schützenverein Rahrbach. Ohne euch wäre dieses Fest nur halb so schön gewesen.

Nach diesem Fest ging die Kafip in die wohlverdiente Sommerpause, bis wir dann am 23.08. nach Kemmers gewandert sind. Leider konnte aufgrund der derzeitigen Situation nicht so weit gelaufen werden wie geplant, aber auch die kurze Wanderung mit zahlreichen Pausen war sehr gemütlich und hat zu netten Gesprächen geführt. Bei Kemmers wurde lecker gegessen und gemütlich beisammengesessen.

An dieser Stelle nochmal die Info, dass die Veranstaltungen für ALLE Frauen im Kirchspiel angeboten werden. Wir freuen uns über jede Einzelne von Euch!

Am 29.08. fand die Ewige Anbetung unter dem Thema „Herr, schenke uns Frieden“ mit anschließender Abendmesse in der Pfarrkirche statt. Das Motto war sehr schön ausgewählt und passte genau in die jetzige Zeit. Besonders das Lied „Ich wünsche mir Frieden“ berührte alle Teilnehmer-innen zutiefst.

Die nächsten Termine:

- | | |
|----------------------|---|
| 26.09. ab 19:00 Uhr: | Stammtisch - diesmal am Backes in der Dorfmitte!! |
| 10.10. ab 19:00 Uhr: | Glühwein-Abend im Haus des Gastes |
| 29.11. | Brunchen bei Kemmers |

Nähere Infos folgen wie immer über die WhatsApp-Gruppe, wer hier beitreten möchte, meldet sich gerne bei Steffi Jung oder Moni Schulte-Schmelter. (Katja Epping)

Rückblick auf das Jubiläumsschützenfest der Blauen Kittel 2025



Es war ein besonderes Fest, das wir in diesem Jahr traditionell am 1. Juliwochenende feiern durften. Und das in vielerlei Hinsicht. Gleich 3 neue Majestäten, ein sehr durchwachenes Wetter, besondere Gäste, eine neue Theken- und Kellnertruppe sowie eine neue Speisenwirtschaft. Herausforderungen, die uns im Vorfeld sowie während des Festes ständig auf Trab gehalten haben. Doch jetzt der Reihe nach.

Aufgrund des Jubiläums und des dadurch veränderten Festablaufes begann unser Fest bereits am frühen Samstagnachmittag mit einem Gottesdienst, den unser Pastor Dr. Markus Kneer in der Pfarrkirche zelebrierte. Nach dem traditionellen Ständchen überreichte Manuel Brüggemann einem sichtlich überraschten und gerührten Markus Kneer den Orden für Verdienste des Sauerländer Schützenbundes. Danach ging es zur Gefallenen-ehrerung am Ehrenmal. Markus hielt dort die Ansprache, bevor der Kranz niedergelegt wurde.

An der Auwerwiese angekommen, nahmen Manuel Brüggemann, Leo Rameil und Tobias Mettbach die Jubilarerhörungen vor. Anschließend wurden die Jubelmajestäten mit einem Präsent bedacht. Zu guter Letzt erhielten Christoph Reichling den vereins-eigenen Orden für besondere Verdienste um den Schützenverein und Michael „Lönne“ Schauerte die 1. Ordensstufe für Verdienste des Sauerländer Schützenbundes. Dann krachten endlich die Büchsen und ein spannender Wettkampf um die Kaiserwürde und die Nachfolge von Andreas Schmelter begann.

Sage und schreibe 11 ernsthafte Bewerber waren es noch in der letzten Runde. Der ruhigsten Hand und dem treffsichersten Auge hatte es schließlich Michael Hochstein zu verdanken, dass er mit dem 149. Schuss alle Hoffnungen der Konkurrenz zunichtemachte und sich, zusammen mit seiner Frau Sabine, zum neuen Kaiserpaar der Oberhundemer Blaukittel krönte. Als Offiziere stehen ihnen Udo Schöttes und Franz Aßmann tatkräftig zur Seite. Nach der Proklamation ging es dann zur Dorfgemeinschaftshalle, wo das neue Regentenpaar bereits von zahlreichen Besuchern erwartet und, begleitet durch Stimmungsmusik des Musikvereins Neuenkleusheim, kräftig gefeiert wurde. Danach bildete der Schützenball den Abschluss des ersten Festtages.

Am Sonntagmorgen ging es um 11 Uhr mit dem Platzkonzert in der Dorfmitte weiter. Der Musikverein Neuenkleusheim, unter der Leitung von Sören Wehn, begeisterte die zahlreichen Besucher mit einem Konzert der Extraklasse.

Pünktlich um 15 Uhr setzte sich auf das Kommando von Hauptmann Stefan Jung der große Jubiläumsfestzug in Bewegung. In der Dorfmitte wurden die Fahne, das neue Kaiserpaar sowie unsere amtierenden Majestätenpaare Michael Jäger und Hilde Kleb als Königspaar und Michael Hechmann und Lisa Nölke als Jungschützenkönigspaar abgeholt. Danach führte der Zug zum Hallenbadplatz, wo die Gastvereine Aufstellung genommen hatten.

Diese marschierten dann am neuen Kaiserpaar entlang und bildeten anschließend gemeinsam mit der riesigen Zahl an

Oberhundemer Blaukitteln einen imposanten Jubiläumsfestzug. In der Dorfgemeinschaftshalle angekommen, hielten die Ehrengäste ihre Ansprachen, die Musikvereine gaben sich beim Ständchen ein Stelldichein und das Kaiserpaar Michael und Sabine wurde auf der Empore durch die Menge nochmal begeistert gefeiert. Der 2. Festtag endete dann wieder mit der Tanzmusik „Simply Live“.

Nach dem Schützenfrühstück am Montagmorgen ging es dann unter Marschmusik Richtung Vogelstange. Nach dem Gebet durch Pastor Dr. Markus Kneer und der Begrüßung durch unseren 1. Vorsitzenden Manuel Brüggemann erlebte das Oberhundemer Schützenvolk zum wiederholten Mal einen intensiven und spannenden Wettkampf am Schießstand. Ob dem Wetter oder den guten Schießleistungen geschuldet, wurden die beiden Vögel von den Kandidaten ordentlich gerupft.

Besonders eilig hatten es die Jungschützen. Von den übriggebliebenen 6 Anwärtern war es schließlich Paul Fischer, der dem Treiben ein Ende setzte und sich mit dem 74. Schuss die Jungschützenkönigswürde sicherte. Mit ihm zusammen regiert Franziska Ramm. Als Offiziere dienen ihnen Felix Sasse und Julius Aßmann. Den Apfel schoss Hendrik Schick, das Zepter Martin Ludwig und die Krone sicherte sich Sören Lücking.

10 ernsthafte Königsanwärter bei den Schützen machten deren Duell um die Königswürde ebenfalls zu einem überaus ereignisreichen Wettkampf. Wie bei den Jungschützen wurde auch hier dem Aar ordentlich zugesetzt und so dauerte es lediglich 87 Schüsse bis er aufgab und den Schusskasten verließ. Marco Montrone war der Glückliche, der sich mit genanntem 87. Schuss zum neuen Schützenkönig der Oberhundemer Blaukittel krönte. Mit ihm zusammen regiert seine Frau Anna. Als Offiziere stehen ihnen Jan Rimmel und Thomas Ludwig zur Seite. Kai Landsiedel schoss den Apfel, Max Schulte das Zepter und Matthias Kleffmann errang durch das Schießen der Krone die Würde des Vizekönigs.

Die Stimmung beim anschließenden Frühschoppen in der Gemeinschaftshalle war wieder einmal kaum zu übertreffen. Witterungsbedingt musste der Festzug am Nachmittag leider ausfallen. Vor dem Schützenball bildeten Kindertanz und Königspolnaise weitere Höhepunkte. An der Theke, den Tischen und auf der Tanzfläche wurde noch bis in die frühen Morgenstunden der letzte Tag eines rundum gelungenen Jubiläumsschützenfestes 2025 gefeiert. (Christian Assmann)



Vergessene Orte im Kirchspiel – Teil 8

Der Mühlenbruch

Seit der Veröffentlichung der gleichnamigen Erzählung von Clemens Hechmann in unserer Ausgabe 088, Seite 7, hat mich der Mühlenbruch nicht mehr losgelassen. Dieser Flurname gehört zu einem Areal, welches sich rechts der Umgehungsstraße, hinter der Wigge und am Fuß des Rinsebergs befindet. Clemens beschreibt in seiner Erzählung, dass in früherer Zeit dort eine Sägemühle der Herren von Fürstenberg gestanden haben könnte, auf der die Balken und Fußbodenbretter der Adolfsburg gesägt worden sein könnten. Dieser These muss ich leider widersprechen, da archivarisch belegt ist, dass die Balken und Bretter der Adolfsburg auf der Bruchermühle bei Selbecke gesägt wurden. Wir finden in den zahlreichen Dokumenten im Archiv der Stiftung Fürstenberg-Herdringen u.a. folgende Belege:

- In einem am 4. Januar 1676 in Wien abgesendeten Brief von Johann Adolph an seinen Rentmeister Jodocus Happe in Herdringen, fragt der Bauherr nach dem Sachstand des Burgenbaus in Oberhundem. Insbesondere liegt es ihm am Herzen, dass die Buchen und Eichen in der Rüspe geschlagen und zur Sägemühle auf das Haus Bruch gebracht werden. (AFH 271 Korrespondenz des FFvF 1676)

- Am 2. Mai 1678 erhält Meister Johannes Lenneper für Schneidelohn auf der Sägemühle am Haus Bruch 6 Reichsthaler und 45 Schilling. (AFH 1730, Seite 84 – Adolfsburger Baurechnungen 1676 – 1704)

Diese Belege können zunächst als Indizien dafür angesehen werden, dass es ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Adolfsburg, keine weitere Sägemühle gegeben haben wird. Die Flurbezeichnung „Mühlenbruch“ lässt jedoch darauf schließen, dass in früherer Zeit dort eine Mühle gestanden haben wird. Das Wort „Bruch“ stammt aus dem Mittelniederdeutschen „brok“ oder „broock“ und bezeichnete schon im Mittelalter feuchte, sumpfige Wiesen oder kleine Moorflächen. Solche „Brüche“ waren im Sauerland weit verbreitet, denn in den Tallagen sammelte sich Wasser, das den Boden oft schwer bewirtschaftbar machte. Häufig wuchsen hier nur Erlen- und Weidenbestände – daher auch der Begriff „Erlenbruchwald“. Die einstige Wassermühle, welche mit einem Teich oder Stauwerk unseres Wiggebachs betrieben wurde, könnte zum ehemaligen Waltmanns- oder Walthys-Gut der Herren von Bruch gehört haben. Dieser seit dem 16. Jahrhundert verfallene Gutsbesitz der 1761 ausgestorbenen Brücher Edelherren wurde 1673 an Johann Adolph verkauft, der an gleicher Stelle seine Burg errichtete. Das Mühlengebäude wird, wie auch das zu



diesem Zeitpunkt bereits lange verfallene Gutsgebäude, nicht mehr gestanden haben.

Über dieses alte Oberhundemer Mühlengut gibt es eine Sage, die der Förstersohn der Adolfsburg und spätere Rektor der Heggener Volksschule 1926 niedergeschrieben hat. Diese bislang noch nicht veröffentlichte Sage möchten wir an dieser Stelle ungekürzt wiedergeben: (Tobias Mettbach)

Eine Sage zum Mühlenbruch

Hoch oben am Hange des Rinsebergs gegenüber der Burg überragte die von den Jahrhunderten gebeugte „dicke Eiche“ die tannene Unendlichkeit. Das Zipperlein nagte ihr in allen Gliedern, und längst hatte sie das Gewand des rüstigen Alters mit dem grauen, mottenzerfressenen Habit des sinkenden Lebensabends vertauscht. Sie war in schlechtem Werke und führte oft, in alten Erinnerungen kramend, murmelnde Selbstgespräche. Ich lauschte ihr die Geschichte des Mühlenbruches ab, der zu ihren Füßen lag.

„In alten Zeiten stand auf dem Mühlenbruch ein stolzes Gehöft. Ringsum vom Rande des Baches im Tale bis halb zur Höhe des Rinseberges dehnten sich die fruchtschweren Äcker des Mühlbauern. Stattliche Rinder gingen sich den euterfüllenden Weidekämmen. Die Scheunen prahlten mit der Fülle des Herbstsegens. Tag und Nacht warf die ratternde Mühle den nährenden Schrot in die schwellenden Säcke.

Doch den Bewohnern des Dorfes graute vor dem Reichtum des Bauern, und trotz ihrer Bedürftigkeit waren sie froh, dass ihnen der Geizhals nicht ein Korn seines Überflusses zukommen ließ. Es ging die Sage, dass er mit dem Deubel einen Pakt geschlossen habe. Dem habe er in gewitterschwerer Sommernacht seine Seele gegen das Versprechen verschrieben, ihm ein glückliches Erdendasein zu verschaffen.

Und der Böse hielt sein Wort. Auf sein Geheiß machte der Wilbissreiter (1) einen weiten Bogen um die Gemarkung des Mühlbauern. Ein Kranz von Donnerschlägen schlang sich um die Flucht der Grenzsteine und hielt Blitz- und Hagelschlag von First und Feld. Ja, der Zaunrübe auf dem Anwesen des Müllers verlieh der Teufel die Zauberkraft der Alraune, und das Heckmännchen vervielfältigte das Geld im Kasten und den Wohlstand und die Gesundheit in Wohnhaus und Stall.

Die einträgliche Freundschaft mit dem Bösen gefiel dem Mühlbauern, und an seine arme Seele dachte er nicht weiter, und Gott im Himmel hörte von ihm weder Bitte noch Dank. Oft stand er, die Hände protzig in den Taschen, unter dem weitgreifenden Torbogen seines Hauses und lachte die frommen Nachbarn aus, wenn sie unten beim Kreuz demütig ihren „knöchernen“ Herrgott grüßten, oder, wenn in Zeiten der Bedrängnis, der schleichenden Pest oder der drohenden Hungersnot die flehende Prozession „Kyrie eleis“ singend den Berg hinaufzog. „Ja, ja, euer Kyrie lässt euch armen Deubels verrecken!“

Doch endlich war das Maß der Schuld voll, und die Frist, die ihm die Hölle gegeben hatte, verstrichen. Da erdröhnte unter Donnerkrachen der Rinseberg in seinen ewigen Fundamenten, und unter

Selbst Ernt			
H	Am Rinseberg	9	38
J	Am Marmecker Felt	15	20
K	Unter dem Boockhagen	13	—
L	Am Rinsecker Felt	30	2.
M	Am Müllers Grund	33	48
N	Am Ernt auf dem Kögge	16	—
O	Am Bell. Acker	20	10
P	Am Lippau Grund	1	—
Summa		138	Ar. 24 20

dem schauerlichen Hohngelächter der Höllengeister versank der Müller mit Frau, Kind und Reichtum in einen schwefelnden Abgrund. Blau und grün und gelb schimmerte es von dem Kump inmitten des stinkenden Sumpfes, der sich da, wo der stolze Hof gestanden, gebildet hatte.

Und auf dem Mühlenbruche lag der Fluch, und der wich auch nicht, als der Sumpf allmählich zum trockenen Wiesenhang wurde. Der „Klaper“ (2) sog den Gräsern und Kräutern den Lebenssaft aus, und das Eselskraut verdarb das dürftige Futter mit seinen dornigen Zweigen. Da machten sie den „Bruch“ zum Schindanger (3).

Lange Zeit fand keiner den Mut, ihn zu bebauen. Aber der Bernd, der die verachtete „Vaiwe“ (4) zur Brotgabe gezwungen und die Stuken des „Berkels“ gerodet hatte, der legte Hand an ihn, entwässerte das Sumpfe in der Mitte und berieselte den dünnen Hang, düngte den gemiedenen Grund mit Fleiß und Schweiß und setzte sein Vertrauen auf den Segen des Himmels. Und da gab der Mühlenbruch wieder einen zweimaligen guten Grasschnitt.“

(Adolf Färber)

(1) Der Wilbissreiter ist ein Sagewesen des Volksglaubens, ein Geister- oder Dämonenreiter, der zum „Wilden Heer des Satans“ gehört und als Verkörperung von Sturm und Unwetter verstanden wurde.

(2) Klaper oder Klapper bezeichnet eine Pflanze, die als „Schmarotzer“ oder Auszehrer des Bodens beschrieben wird, weil sie sich stark ausbreitet und die wertvollen Futtergräser verdrängt.

(3) Ein Schindanger war in früherer Zeit ein abseits des Dorfes gelegener Platz, an dem die Kadaver von verendeten Nutztieren abgelegt und entsorgt wurden. Das Wort setzt sich aus „schinden“ = Tierhäute abziehen und „Anger“ = Platz zusammen. Der Abdecker wurde auch als „Schinder“ bezeichnet.

(4) Flurbezeichnung einer Fläche unterhalb des heutigen Sportplatzes am Lauf der „Lütken Rinsecke“.

Unternehmen aus vergangener Zeit – Teil 5

Die Oberhundemer Zigarrenfabrik

Der am 21. Februar 1852 geborene Oberhundemer Bernhard Schauerte kaufte im Dreikaiserjahr 1888 den ehemaligen Gutsbesitz der Familie Esleben und führte die seit Jahrzehnten in diesem Haus bestehende Gastwirtschaft „Zu den Linden“ weiter. Da zum Angebot der Schankwirtschaft neben Speisen, Bier und Spirituosen auch Tabakwaren gehörten, kam der tüchtige Geschäftsmann auf eine gewinnbringende Idee. Gemeinsam mit seinem Schwager Paul Baier, der im Nachbarhaus ein Café betrieb, gründete er die „Zigarrenfabrik Schauerte & Baier“. Zu diesem Zweck sollte ein kleines Fabrikgebäude direkt neben dem Gasthof errichtet werden.

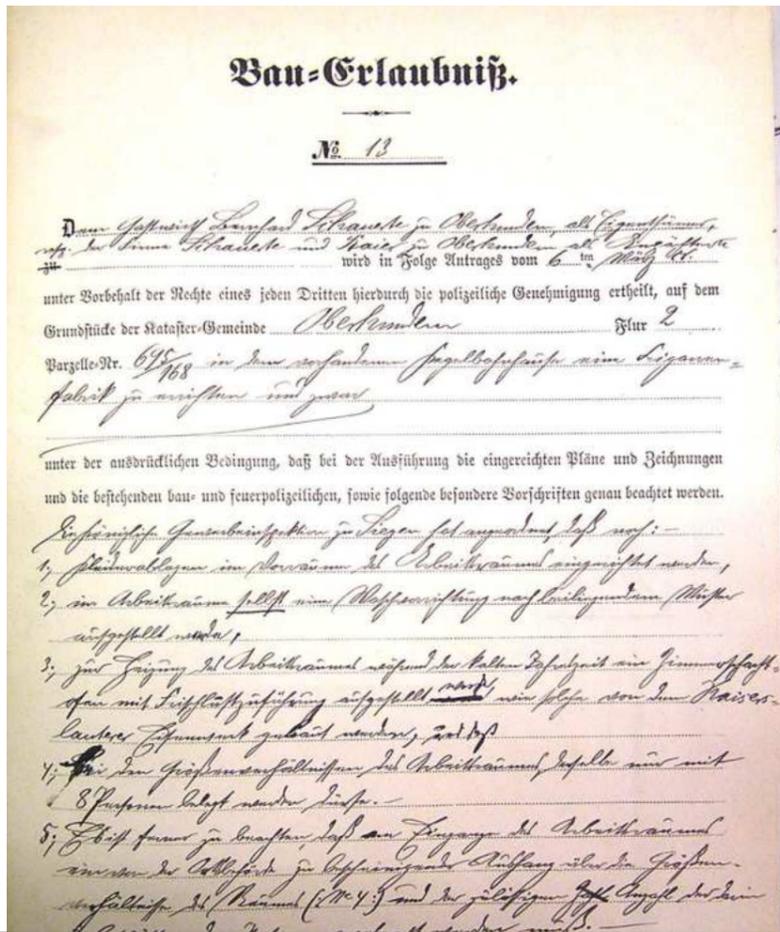


Café Bayer — Oberhundem, Sauerland

In seinem an das Amt Kirchhundem gerichteten Genehmigungsgesuch führte Bernhard folgende Punkte an, um die gewünschte Bauerlaubnis zu erhalten:

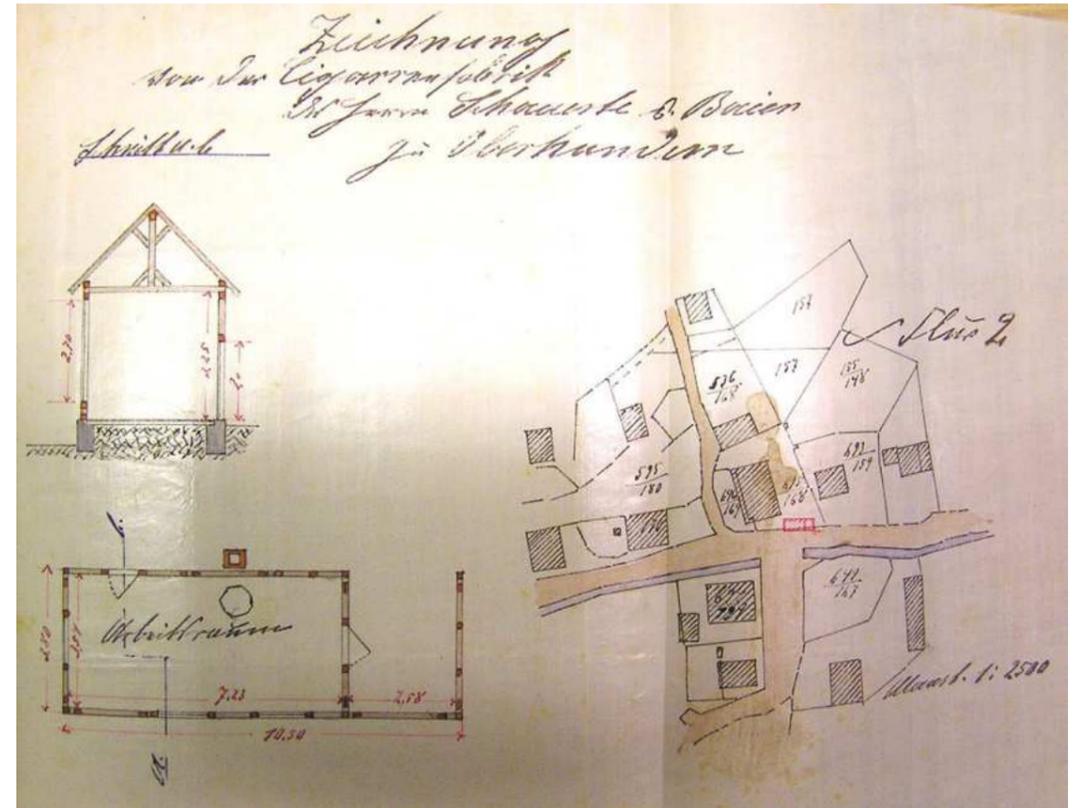
- a) Es werden in dem Gebäude in der Regel zehn Personen als Zigarrenfabrikarbeiter beschäftigt.
- b) Die Lage des Gebäudes zur Umgebung ist aus den beigefügten Unterlagen ersichtlich; ebenso sind in der Bauzeichnung die Größe und Bestimmung der von den Arbeitern benötigten Räume durch die angegebenen Maße eindeutig bestimmt.
- c) Die Zugänglichkeit zu Luft- und Lichtversorgung ist in ausreichendem Maße vorhanden und in der Zeichnung ersichtlich.
- d) Es werden in den Räumen sieben Arbeiter beschäftigt.
- e) Die Abortanlagen, die von den Arbeitern benutzt werden können, befinden sich im Wohnhaus Nr. 20.
- f) Das Trinkwasser befindet sich in einem Brunnen im Wohnhaus und wird durch einen Jungen zum Gebäude gebracht.
- g) Kleider-, Wasch- und Pausenräume sind im Wohnhaus in ausreichender Zahl vorhanden.

Mit Schreiben vom 6. März 1898 erhielt Bernhard die Bauerlaubnis unter Beachtung folgender Auflagen der Königlichen Gewerbeinspektion in Siegen:



- 1. Anbringung von Kleiderablagen für die Fabrikarbeiter im Vorraum der Fabrik.
- 2. Aufstellung eines Schildes mit Vorschriften nach beiliegendem Muster.
- 3. Aufstellung eines Zimmerofens mit Frischluftzufuhr während der kalten Jahreszeit.
- 4. Aufgrund der Größenverhältnisse des Arbeitsraumes dürfen nur bis zu acht Personen beschäftigt werden.
- 5. Nach Fertigstellung des Zigarrenfabrikgebäudes ist umgehend bei Herrn Gemeindevorsteher Tröster in Oberhundem die Gebäudeinspektion anzumelden.

Unter Berücksichtigung dieser Auflagen errichtete Bernhard Schauerte das Gebäude der Zigarrenfabrik, das unmittelbar an der Hauptstraße lag und direkt an das Grundstück der Familie Baier (heute Poggel/Oekel) angrenzte. Im Herbst 1898 begann die Produktion der ersten „Oberhundemer Cigarren“, deren Blätter bereits eine lange Reise hinter sich hatten - aus Kuba oder Mittelamerika. In der Fabrik saßen einige Arbeiterinnen an schlichten Holztischen. Mit geübten Händen rollten sie die Tabakeinlage in kräftige Umblätter, schnitten das feine Deckblatt mit dem halbrunden Messer zu und gaben jeder Zigarre ihre bekannte Form. Bündelweise wanderten die fertigen Stücke in Kisten, die bald im eigenen Wirtshaus und Café sowie in den Läden der Umgebung verkauft werden sollten.



So wurde für wenige Jahre auch im abgelegenen Oberhundem ein Hauch der großen, fernen Welt spürbar – in Gestalt handgerollter Zigarren. Die Zigarrenfabrikation wurde jedoch bereits wenige

Jahre später wieder eingestellt. Anschließend diente das Gebäude der „Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft“. (Tobias Mettbach)

Ein Sauerländer Wilddiebsfall 2.0

Erläuterungen und Klarstellungen zum Beitrag "Ein Sauerländer Wilddiebsfall" aus der letzten Ausgabe "Nigges iut diam Duarepe":

Bei diesem Text aus der letzten Ausgabe der Dorfzeitung handelt es sich um eine vollständige Wiedergabe aus einem Buch von Christian Saßmannshausen (von 1926). Ergänzt wird dieser Text durch drei Kopien aus dem Sauerländer Volksblatt (damalige Tageszeitung, Artikel aus dem Jahr 1909).

Gerade zu diesem Thema findet man auch sehr viele Details und Hinweise in dem aktuellen Buch "Heimliche Jagd" u.a. von Peter Bürger, aus dem Jahr 2020. Hier wird anhand verschiedener Texte dargestellt, wie sich der Tod des Oberhundemer Waldarbeiters Anton Dörrenbach (1909) ereignet haben könnte (Kapitel VIII: "Die ganze Bevölkerung hielt zu ihren wildernden Dorfinsassen."). In diesem Kapitel zeigt er explizit auf, wie unterschiedlich die Sichtweisen in der heimatlichen Geschichtsschreibung ausfallen können.

1. Chronik der katholischen Volksschule Oberhundem und Berichterstattung des Sauerländischen Volksblattes im Jahr 1909:

Im Sauerländer Volksblatt wird A. Dörrenbach als "strebsamer, nüchterner und solider Mann" mit einem "guten Leumund" beschrieben. Der Jagdaufseher Jagemann (der hieß wirklich so) hingegen als "einem dem Trunke ergebenen Mann", der stets bis an die Zähne bewaffnet in sein Revier ging. A.D. erklärt, dass er sein Gewehr vor sich hängen gehabt hat, also keineswegs schussbereit. Der schwerverletzte A.D. brauchte ca. 10 Stunden, bis er nach Hause und dann zum Altenhundemer Krankenhaus gebracht wurde.

2. "Licht- und Schattenbilder aus den Wittgensteiner und angrenzenden Forsten", Christian Saßmannshausen, 1926:

Hier wird A.D. als arbeitsscheuer Tagelöhner dargestellt, der zudem noch seinen angeblichen Freund über seine Dienstgänge aushorcht. Dem Förster Jagemann ging der "Ruf nach äußerster Schärfe" gegen Wilderer voraus. Er wird immer mehr "zum Opfer von Streichen und Feindseligkeiten". Der erschossene A.D. soll seine Wilderei jetzt maskiert ausgeführt haben, und nach dem von Jagemann abgegebenen Schuss, mit einem von Jagemann angelegten Verband versehen, sofort und ohne Umwege ins Krankenhaus transportiert worden sein.

All diese neuen Details präsentiert Christian Saßmannshausen 1926, d.h. also 17 Jahre nach dem traurigen Vorfall als stimmige, widerspruchsfreie Erzählung, ohne jegliche Hinweise und Quellennachweise!

Nur anderthalb Monate nach dem tödlichen Schuss wurde deutlich, wie die Oberhundemer Bevölkerung diesen Vorgang beurteilte: die Jagdhütte von Jagemann in der Rüspe wurde in die Luft gesprengt. Der Förster war nun seines Lebens nicht mehr sicher und musste die Stelle aufgeben.

Die Schilderungen im Buch von Ch. Saßmannshausen aus der Weimarer Zeit von 1926 können nur als nachträgliche Legitimation des tödlichen Schusses gedeutet werden.

Der Tod von A.D. würde auch heute, je nach Glaubwürdigkeit der geschilderten Aussagen, juristisch entweder als Notwehr, fahrlässige Tötung mit unterlassener Hilfeleistung oder sogar als Mord bewertet. Jedenfalls wurde die sowieso schon vergiftete Atmosphäre in Oberhundem zu den Freiherrn zu Fürstenberg bzgl. der Jagd- und Huderechte weiter beeinträchtigt.

Ich schließe mich der folgenden Einschätzung von P. Bürger an: "Zu widerstehen ist hingegen der großen Versuchung, für das regionale Geschichtsgedächtnis eine widerspruchsfreie Darstellung zu produzieren, zumal dann, wenn die Antworten zu entscheidenden Fragen so strittig sind wie im nachfolgend dokumentierten Fall."

(Stephan Dörrenbach)

Quellen :

Chronik der Oberhundemer Volksschule von 1909

Sauerländer Volksblatt von 1909

Christian Saßmannshausen : Licht- und Schattenbilder aus den Wittgensteiner und angrenzenden Forsten, 1926, Nachdruck Hans Wied, Bad Laasphe 1992

P. Bürger, M. Vormberg, O.Höffer, W. Scherer: Heimliche Jagd, edition leutekirche Sauerland 2020

*Ihr Bestatter für
Lennestadt, Kirchhundem
und die Region*



lebenslicht

Bestattungen | Trauerkultur | Vorsorge
Ihr zertifizierter und erfahrener Trauerredner

GERHARD BECKMANN

Tel. 02723/7169338
www.lebenslicht-bestattungen.de
Helmut-Kumpf-Straße 22, 57368 Lennestadt